

## **Bürstadt wächst auf historischem Boden**

18.04.2015 – BÜRSTADT

*Von Bernhard Zinke*

Bürstadt. Die angehenden Häuslebauer scharren längst mit den Füßen. Eigentlich sollten sie schon ab März mit den Bauarbeiten im neuen Wohngebiet Sonneneck IV beginnen können. Die Hinterlassenschaften von Bauern aus grauer Vorzeit und die Grundstrukturen einer römischen Villa in seltener Holzbauweise haben den Terminplan jedoch platzen lassen. Nachdem die archäologischen Untersuchungen nun abgeschlossen sind, konnte gestern der Spatenstich über die Bühne gehen.

Für die 66 Bauherren, die sich eines der Grundstücke im Gebiet Sonneneck IV gesichert haben, gab es gestern zumindest einen neuen Zeitplan. Bis Ende September sollen die Erschließungsarbeiten soweit fertig sein, dass die Bagger anrollen können. Dies stellte zumindest Hartmut Jung, Geschäftsführer der Bürstädter Grundstücksentwicklungsgesellschaft in Aussicht.

Jung skizzierte den Werdegang des Wohngebiets, das nun insgesamt 66 Grundstücke in einer Größe zwischen 400 und 650 Quadratmetern umfasst. Eigentlich hätte das Gebiet noch größer ausfallen sollen. Doch hätten sich die Verhandlungen mit den Grundstücksbesitzern als schwierig gestaltet. Diese hätten steuerliche, aber auch andere Gründe angeführt, warum sie ihre Flächen nicht verkaufen wollten.

Im Oktober 2013 war die Sicherung des Geländes abgeschlossen, dann kamen die Vermesser. Im vergangenen Juli wurden die Grundstücke gemäß der Bürstädter Vergaberichtlinien verkauft. Dass die archäologischen Untersuchungen den angepeilten Baubeginn verzögert hätten, sei im Grunde keine schlechte Nachricht, warb Jung für die Qualität des Wohngebiets. Die Fundsachen bewiesen doch, dass sich hier die Menschen schon vor Tausenden von Jahren angesiedelt hätten, sagte der BGE-Chef: "Und die waren damals auch nicht dumm."

### **Archäologe zeigt Fundstücke**

Eine Reihe von Stücken, die er mit seinem Team aus dem Ackerboden hervorgezaubert hat, präsentierte Frank Lorscheider. Der freischaffende Archäologe war mit der Sicherung des Materials beauftragt worden und hatte sich ab dem vergangenen Herbst durch den Untergrund gegraben - mit einigem Erfolg, wie er den interessierten Gästen des Spatenstichs erläuterte.

Insgesamt hat der Archäologe Zeugnisse aus drei Epochen sichern können. Die ältesten Fundstücke stammen aus der Zeit der Bandkeramik, die ab 5700 vor unserer Zeitrechnung etwa 700 Jahre lang existierte. "Im Grunde waren das die ersten Bauern, die ihre eigenen Nutztiere hielten und Getreide verarbeiteten", erläuterte Lorscheider. Die Hinterlassenschaften der Ur-Bauern im Bürstädter Sonneneck datiert der Fachmann auf etwa 5100 bis 5200 vor Christus. Neben den Gräbern eines Mannes und eines Kindes entdeckten die Forscher zahlreiche Dinge des Alltags, die durch den kalkhaltigen Boden zum Teil in ausgezeichnetem Zustand erhalten sind. Neben Scherben von Krügen und Feinkeramiken gibt es auch Nadeln, scharf geschliffene Steine, die als eine Art Taschenmesser dienten, und abgebrochene Pfeilspitzen. Mit einer bestimmten Art von Steinen lässt sich noch heute die menschliche Haut einfärben. Sie dienten nicht nur der Kosmetik, sondern wahrscheinlich auch der Abwehr von Schnaken und anderen Insekten,

erläuterte Lorscheider. Und eine Ahle, mit der sich Löcher beispielsweise in Tierhäute stechen lässt, könnte noch heute verwendet werden.

Aber auch aus römischer Zeit sind Zeugnisse im Sonneneck IV erhalten. Die Archäologen fanden die Reste einer römischen Villa, komplett aus Holz gebaut. Das lässt darauf schließen, dass es sich bei dem Hausherrn um einen armen Römer gehandelt haben muss, der sich kein Steinhaus leisten konnte. Hier in der Region habe ein Haus in dieser Bauweise noch nicht nachgewiesen werden können, verdeutlichte Lorscheider die Besonderheit des Fundes.

Bürgermeisterin Schader freute sich, dass Bürstadt auf solch historischer Stätte in die Zukunft wachse.

© *Südhessen Morgen, Samstag, 18.04.2015*